

Rückblick Segeltörn 2023

...und wieder ist ein Abenteuer zu Ende gegangen...

Dieses Mal haben wir uns vom 04.-11. August mit 14 Personen auf den Weg nach Holland begeben, um auf die Insel Schiermonnikoog zu segeln. Karin Rätzer, Sozialdiakonin i.A., war krankheitsbedingt ausgefallen, und so fuhr Corinne Reber als weibliche Begleitperson mit.

Für uns alle war es das erste Mal, dass wir auf dieser Insel waren. Es ist schwierig, diese Insel von Westen her anzulaufen, weil sich zwei Untiefen auf dem Weg zu der Insel befinden. Nur bei Hochwasser konnten wir über die flachen Stellen im Meer weiterkommen. Die zweite flache Stelle befindet sich unmittelbar vor der Hafeneinfahrt der Insel, so dass wir an einer Untiefe auf jeden Fall zwölf Stunden warten mussten, bis die nächste Flut kam.

Die Insel Schiermonnikoog gehört zu den schönsten der Westfriesischen Inseln, insofern hat sich die Mühe gelohnt. Kaum Autoverkehr, dafür aber viele Velos und Möwen prägen das Bild der Insel. Der Name "Schiermonnikoog" leitet sich übrigens von den Zisterziensermönchen ab, die seit dem 15. Jahrhundert die Insel besiedelten: Im Westfriesischen bedeutet schier „grau“, monnik „Mönch“ und oog „Insel“ – „Insel der grauen Mönche“. So haben wir auch das Kloster besucht und uns mit zwei Mönchen ausgetauscht und in der Kapelle noch das Lied "Dona nobis pacem" gesungen.

Ein heranziehender Sturm führte dazu, dass wir zwei Tage nicht weiterfahren konnten. Aber das war nicht weiter schlimm. So haben wir uns Velos ausgeliehen und hatten unseren Spass mit dem höher auflaufenden Hochwasser. Dieses überspülte nämlich den Damm zu unserem Schiff, so dass wir nur mit Gummistiefeln oder barfuss an Land kamen.

Auf dem Rückweg übernachteten wir zwei Nächte im Wattenmeer, bevor wir wieder wohlbehalten in Harlingen eintrafen.

(Text und Bild: Pfr. Martin Domann)

